



Zu den Hauptreferierenden zählte Dr. Caroline Obolensky. zVg

Nachhaltigkeit kommunizieren

Region Wie kann Nachhaltigkeit authentisch kommuniziert werden? Diese Frage stand im Zentrum des zweiten Thurgauer Nachhaltigkeitsforums, das am vergangenen Freitag, 3. Oktober im Ekkharthof in Lengwil stattfand. Organisiert wurde der Anlass erneut von der Jungen Wirtschaftskammer Untersee-Kreuzlingen (JCI). Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen reichen weit über den Klimaschutz hinaus – sie betreffen unter anderem Bildung, Gesundheit, Gleichstellung und verantwortungsvollen Konsum. Doch wie können diese komplexen Themen verständlich, ehrlich und ohne Greenwashing vermittelt werden? Antworten darauf lieferte das diesjährige Forum, das zahlreiche Interessierte aus Wirtschaft, Bildung und Sozialwesen zusammenbrachte. Zu den Hauptreferierenden zählten Dr. Caroline Obolensky vom Thurgauer Institut für Digitale Transformation sowie Stanko Gobac, Vorsitzender der Institutionsleitung des Ekkharthofs – jener Institution, die im Vorjahr mit dem Thurgauer Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde. Neben den Impulsreferaten bot das Forum auch Raum für interaktive Diskussionen, Workshops, kritische Fragen und den Austausch unter Gleichgesinnten. Die Veranstaltung machte deutlich: Nachhaltigkeit entfaltet ihre Wirkung dann am stärksten, wenn sie authentisch gelebt und offen kommuniziert wird. Wer sich für das Thema Nachhaltigkeit, den Thurgauer Nachhaltigkeitspreis 2026 oder weitere Aktivitäten der Jungen Wirtschaftskammer Untersee-Kreuzlingen (JCI) interessiert, findet weitere Informationen sowie Kontaktmöglichkeiten unter www.nachhaltigkeitsforum.ch. red

WER WILL MICH ?

Akira ist im Frühling geboren und stammt von einer verwilderten Katze. Gesucht werden verantwortungsvolle Menschen, mit den nötigen Finanzen für den Tierarzt und wohnhaft in einer katzenfreundlichen Gegend, wo sie später Freigang geniessen kann - abseits von stark befahrenen Strassen. Sie ist verspielt, voller Lebensfreude, Hunde gewohnt und würden gerne in ihr Traumzu Hause umziehen. Wer diesem Kätzchen ein Lebensplätzchen schenken möchte melde sich mit Adresse, Telefonnummer und einem kleinen Beschreibung was Akira erwartet unter info@tierhilfe-schweiz.ch.



Sprungbrett in die Arbeit

Beratungsinsel S unterstützt Geflüchtete im Thurgau bei der Integration

Im Kanton Thurgau gibt es seit Anfang 2025 ein Angebot für Geflüchtete mit Schutzstatus S: die «Beratungsinsel S». Sie wird von der Stiftung Zukunft Thurgau in Weinfelden betrieben und soll Menschen mit Schutzstatus S beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützen. Erste Erfolge sind zu verzeichnen.

Weinfelden Ziel ist es, die Erwerbsquote deutlich zu steigern – und zwar nicht mit abstrakten Programmen, sondern mit direkter, individueller Begleitung. Ausgangspunkt war eine Anfrage des kantonalen Migrationsamts im Sommer 2024. Damals zeigte sich, dass der Anteil der erwerbstätigen Geflüchteten im Thurgau unter dem bundesweiten Zielwert lag. Während der Bund eine Quote von 45 Prozent forderte, erreichte der Kanton nur rund 36 Prozent. Die Beratungsinsel wurde geschaffen, um diese Lücke zu schliessen. Inzwischen liegt der Thurgauer Wert bei rund 44 Prozent und damit deutlich höher als noch vor einem Jahr.

Konkrete Hilfe statt Theorie Rund 2'000 Menschen leben im Thurgau mit Schutzstatus S. Etwa 1'200 gelten grundsätzlich als arbeitsfähig, doch wenn man Kinderbetreuung oder gesundheitliche Probleme berücksichtigt, bleiben etwa 600 Personen, die realistisch in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Genau hier setzt die Beratungsinsel an. Sie hilft bei der Erstellung von Lebensläufen, bei der Wahl



Die Beratungsinsel arbeitet bewusst unkompliziert. zVg



Niklaus Zimmermann, Co-Geschäftsführer der Stiftung Zukunft Thurgau: «Bisher haben rund 100 Ukrainerinnen und Ukrainer das Angebot genutzt – Tendenz steigend.» zVg

passender Bewerbungsfotos oder bei der Kontaktaufnahme mit potenziellen Arbeitgebern. Ein wichtiges Element ist zudem der direkte Zugang zu den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und zu Weiterbildungsmöglichkeiten. «Wir haben ein grosses Netzwerk an Arbeitgebern und Personalvermittlern», sagt Niklaus Zimmermann, Co-Geschäftsführer der Stiftung Zukunft Thurgau. «Dadurch können wir gezielt Brücken bauen.» Bisher haben rund 100 Ukrainerinnen und Ukrainer das Angebot genutzt – Tendenz steigend.

Niederschwellige Beratung Die Beratungsinsel arbeitet bewusst unkompliziert. Termine können online gebucht werden, jeweils montags am Nachmittag und mittwochs am Vormittag. Wer mehr Unterstützung braucht, kann mehrere Gespräche vereinbaren. Beratungen sind kostenlos und finden in Weinfelden statt, stehen aber allen Menschen mit Status S im Kanton offen – egal, in welcher Gemeinde sie wohnen. Ein grosses Hindernis

bleibt die Sprache. Deshalb bietet die Beratungsinsel Gespräche auf Deutsch, Englisch oder Ukrainisch an. Bei Bedarf können eigene Dolmetscher beigezogen werden; zusätzlich kommt moderne Technik zum Einsatz, etwa KI-gestützte Übersetzung mit Headset.

Weiterbildung als Schlüssel Seit Juli 2025 haben Menschen mit Status S im Thurgau Zugang zu allen arbeitsmarktlchen Massnahmen der öffentlichen Arbeitsvermittlung. Dazu gehören Weiterbildungen in Bereichen wie Pflege oder Gastronomie, aber auch Umschulungen und Coaching-Programme. Besonders wertvoll sind Praktika, die den direkten Kontakt zu Unternehmen ermöglichen. Ein Beispiel für eine gelungene Integration: Ein Ukrainer, der über die Beratungsinsel ans RAV vermittelt wurde, absolvierte eine Weiterbildung zum Solarateur und arbeitet nun in einer Solarfirma. Solche Erfolgsgeschichten zeigen, wie schnell sich Türen öffnen können, wenn Beratung, Weiterbildung und Praxis zusammenspielen. Obwohl

der Schwerpunkt auf beruflicher Integration liegt, tauchen in den Gesprächen manchmal auch andere Themen auf – etwa Wohnungssuche oder der Umgang mit Behörden. «Das kommt vor, gehört aber nicht zu unserem Hauptauftrag», sagt Zimmermann. Wichtig sei vor allem die enge Zusammenarbeit mit dem Migrationsamt, dem Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie den Sozialdiensten. Die Beratungsinsel versteht sich als Schnittstelle, die Orientierung gibt und konkrete Unterstützung bietet. Die «Beratungsinsel S» hat sich innert weniger Monate zu einem wichtigen Baustein der Integrationsarbeit im Kanton Thurgau entwickelt. Sie zeigt, dass individuelle Beratung, praxisnahe Weiterbildung und enge Vernetzung mit Arbeitgebern entscheidend sind, damit Geflüchtete Fuss fassen können. Sprache bleibt dabei der Schlüssel. Oder wie es Zimmermann formuliert: «Am besten lernt man im Arbeitsalltag – im Team, bei der Arbeit, mit den Fachbegreifen. So entsteht echte Integration.» Nataliia Levchenko/mul

«Fonduechäller – wo's bitzeli stinkt und ganz fescht schmeckt!»

Jetzt anmelden für den Fonduekeller

Es ist wieder soweit. Vom Freitag, 24. Oktober, bis am Montag, 27. Oktober öffnen die Emmishofer Narren ihren legendären «Fondue-Chäller». Und wer schon einmal da war, weiss: hier gibt's nicht nur «das beste Fondue der Stadt», sondern auch jede Menge gute Stimmung und «äs bitzeli Chäsduft» in der Narrenluft.

Kreuzlingen Das klassische Käsefondue im Caquelon bringt jede Käse-Seele zum Schmelzen. Dazu ein Glasli Weisswein oder ein kühles Bier, und schon ist der Abend perfekt. Geselligkeit, Lachen und das typische Narren-Feeling sind selbstverständlich inklusive.

Sitzplatz reservieren oder spontan reinschneien Die Daten sind am Freitag, 24. Oktober – ab 17 Uhr (durchgehend). Samstag, 25. Oktober – ab 16 Uhr (durchgehend) und am Montag, 27.



Fondue macht glücklich: Die Emmishofer Narren laden an drei Tagen rund um den Jahrmarkt Kreuzlingen wieder in den legendären «Fondue-Chäller» ein.

Oktober – von 11 bis 14 Uhr. Aber keine Sorge: Auch wer spontan Lust auf Fondue hat, darf reinschneien – ganz nach dem Motto: Mir händ no immer öppis zämä gstuhlt. «Ob als Auftakt ins Wochenende, als gemütlicher Vereinsausflug oder einfach,

weil's halt schmeckt: Kommt vorbei und lasst euch von uns verwöhnen. Denn eines gilt im Chäller seit eh und je: Fondue isch guet und git e gueti Lune!» Reservationen sind möglich via E-Mail an baikerm@bluewin.ch. pd

Das Beste aus Küche und Keller

Diessenhofen Am Sonntagnachmittag, 19. Oktober, lädt das Schaudepot St. Katharinental zur öffentlichen Führung «Das Beste aus Küche und Keller» ein. Über 12'000 originale Objekte erzählen aus den vergangenen zwei Jahrhunderten vom Leben und Arbeiten vergangener Zeiten. Hier werden historisches Handwerk, facettenreiche Geschichte und Alltagskultur zu einem lebendigen Gesamterlebnis. Die Führung «Das Beste aus Küche und Keller» eröffnet dabei Einblicke in die historische Most- und Weinherstellung mit mächtigen Gärbottichen, einer acht Meter langen Baumtrotte und dem grössten historischen Holzfass der Schweiz. Gleichzeitig vermittelt sie anschaulich, wie sich das Leben ohne moderne Annehmlichkeiten gestaltete: von der Vorratshaltung über die Küchenausstattung und Textilpflege bis zu technischen Neuerungen des 19. Jahrhunderts. Die Führung findet von 14 bis 15 Uhr im Schaudepot St. Katharinental statt. Freie Besichtigung 13 bis 16 Uhr. Eintritt frei (Kollekte), Anmeldungen bitte unter: historisches-museum.tg.ch/events. ID